

Wie gewohnt viel Neues am Buskers

Alphornexperimente, Rumpellieder, Kopfhörerkonzerte und poetische Zirkusnummern: Die achte Ausgabe des Strassenmusikfestivals Buskers wartet mit einem erlesenen Programm auf.

Die fünf Lokführer der Railroad Bill sind zwar nicht mehr die jüngsten, das tut ihrem Elan indes keinen Abbruch. Im Gegenteil, seit 25 Jahren frönt die englische Band dem Skiffle und sorgt mit Waschbrett, Teekiste, Mandoline, Ukulele und Gitarre gehörig für Dampf. Ihr nächster Halt? Das Strassenmusikfestival Buskers, das zum achten Mal stattfindet.

Railroad Bill passt perfekt ins Programmkonzept der Festivalveranstalter. Zum einen, weil die Band unverstärkt auftritt, zum anderen, weil es sich beim Skiffle um Musik handelt, die mit einfachen, meist selbst gemachten Instrumenten gespielt wird. «Die Leute sollen am Buskers Neues und Ungewohntes entdecken», sagt Festivalleiterin Christine Wyss. Damit auch alle auf ihre Kosten kommen, legen die Organisatoren Wert auf ein vielseitiges Programm. So treten während drei Tagen 34 Gruppen aus 18 Nationen an 30 Spielorten auf. Da alle Künstler zwei- bis dreimal pro Abend spielen, stehen insgesamt 300 Shows auf dem Programm. Zwei Drittel sind musikalischer Art, die restlichen Auftritte bestreiten Jongleure, Pantomimen, Artisten und Kabarettisten.

Vom Folk inspiriert

Auf der musikalischen Seite finden sich zahlreiche Bands, die vom Folk inspiriert sind. Das sei kein Zufall, meint Wyss: «Dieser Stil passt perfekt auf die Strasse, weil er meist mit akustischen Instrumenten gespielt wird.» Dem Folk ist etwa die Combo No Crows zuzuordnen. Ihre Mitglieder, die aus verschiedenen Ecken Europas stammen, tragen Melodien aus ihren Herkunftsländern zusammen und arrangieren sie neu. So reicht ihr Repertoire von Irish Folk über Gypsy Swing bis hin zu klassischen Stücken. Weitere Busker-Bands, die akustische Folkmusik spielen, sind Khonya (Iran), Egschiglen (Mongolei) und Cirkusz-Ka (Ungarn).

Auch Schweizer Folk kommt am Buskers nicht zu kurz. So entstaubt das Lie-

befelder Quartett Alphorn Experience zusammen mit dem russischen Weltklasse-Alphornisten Arkady Shilkloper traditionelle Stücke, indem es sie mit Elementen aus Barock, Jazz und Funk versetzt. Die Heimat ist aber nicht nur mit (von Russen gespielten) Alphörnern vertreten. Auch mehrere Mundartbands sind mit von der Partie, etwa die Lokalmatadoren King Pepe und Daliah oder die Solothurner Band Supersiech, die aus Alltagsgeschichten Rumpellieder bastelt.

Neben Folk stehen unter anderem Flamenco (César Moreno), Klassik (Classy-cool) und Funk (Funkallisto) auf dem Programm. Auch Rockmusik fehlt nicht, obgleich die Suche nach einer passenden Band für die Veranstalter kein einfaches Unterfangen war. «Die meisten sind einfach zu laut und spielen die anderen Gruppen akustisch an die Wand», erklärt Wyss, die darauf vertraut, dass dies bei den Rockern von Ordnungsamt, die ebenfalls zu Gast sind, nicht der Fall sein wird.

Akrobatische Feuerwirbel

Musik der ganz leisen Art bietet das südafrikanische Duo Tonik und der Berner Musiker Jan Galega Brönnimann in einem Zelt auf dem Münsterplatz. Am Eingang erhalten Besucher Kopfhörer und einen Quadratmeter Rasenteppich. Wer drinnen Platz nimmt, kommt in den Genuss eines Livekonzerts, bei welchem die Musik über Funkkopfhörer ans Ohr gelangt.

Mit speziellen Aufführungsformen kennen sich auch die Performancekünstler aus (siehe auch Texte unten). Während die beiden Jongleure Manne Hanke und Matthias Romir als Funky MaMa Fire Crew einen akrobatischen Feuerwirbel veranstalten, präsentieren Mädir Eugster, der Gründer des Zirkus Rigolo, und seine Töchter Ausschnitte aus ihren Programmen «Balance», «Beautiful Turns» und «La Danse En Rose» – eine Mischung aus Tanz, Akrobatik, Musik und Kunst. Etwas we-



Krautrock zwischen Blöd- und Tiefsinn: Bettie Beschuh und Luc LeDuc vom Ordnungsamt.

niger poetisch, aber nicht minder faszinierend verspricht die Jo-Jo-Show des Berner Duos InMotion zu werden, das seit seinem Auftritt bei «Die grössten Schweizer Talente» national bekannt ist. Sie hantieren nicht nur mit Jo-Jos, sondern auch mit Ultraviolettlicht, Leuchtdioden und Feuer. Wer also nach einem Blitzlichtgewitter Ausschau hält, wird die beiden rasch vor sich haben, es

sei denn, er stolpert über eine der anderen kulturellen Perlen, die am Buskers zuhauf herumkullern.

Michelle Schwarzenbach

Untere Altstadt zwischen Zytglogge und Nydegg, Bern. Do., 11., bis Sa., 13.8., 18 bis 24 Uhr
Programm: www.buskers.ch

Verlosung



Testkind Selim (6) prüft ein letztes Mal einen Berner Spielplatz, diesmal am Schützenweg.

Seite 4



Tanja Bachmann, die Fee des Schweizer Countrypop, spielt mit ihrer Band Tinkabelle am Thunfest.

Seite 6

3 Kulturtipps

von Barbara Burren



Barbara Burren leitet die Kindersendung «Strubelimitz» auf Radio BeO. Als Märliante Barbara tritt sie mit ihren Kindergeschichten in der ganzen Schweiz auf. So ist sie auch am Bärenfest Sigriswil (Sa., 13., und So., 14.8.) zu hören.

1. Zirkus Bombonelli im Monbijoupark (Do., 11., und Fr., 12.8., 19.30 Uhr)
Wenn Kinder ihre eigene, in drei Wochen erarbeitete Zirkusshow präsentieren, darf man auf Talente gespannt sein.

2. Bärner Chasperli-Gutsche im Spitalackerpark (Mi., 17.8., 14.30 und 15.30 Uhr)
Wenn es heisst «Potz Holtzöpflu und Zipfuchappe, sit dir au da?!», dann erwartet ein ungeduldiger Chasperli seine erwartungsvollen Gäste.

3. Geschichtenerfinder-Werkstatt im Geschichtenladen Tausendundzwei (Mi., 17.8., 15 Uhr)
Ein Ausflug in die Welt der Fantasie ist immer ein Erlebnis. Hier sollte unbedingt die Nase hineingestreckt werden.

Kinder, die nur vor dem Fernseher sitzen, würde ich in die Geschichtenerfinder-Werkstatt mitnehmen, ...

... weil in all den kleinen Köpfen so viele Schätze verborgen liegen, die nur aus ihrem Tiefschlaf befreit werden müssten.



«Heinz Baut» für Schwindelfreie auf dem Münsterplatz

Er heisst gar nicht Heinz, aber er baut. Und wie. «Heinz Baut», die Performance des Basler Artisten Georg Traber, dauert mehrere Stunden und drei Apfelpausen. Traber, oder eben Heinz, baut sich aus 47 Eschenstangen und einem Sack voller Seile einen Turm, der so weit reicht, wie er eben reicht. Heinz legt sich da nicht fest; sein Bau ist eher Philosophie denn Architektur. Als Erstes entsteht ein Dreibein, mit dem die weiteren Stangen verstrebt werden. Auf seiner wachsenden Konstruktion kraxelt Heinz Richtung Himmel – nur, um nach dem dritten Apfel gemächlich und trittsicher alles wieder abzubauen. Zuschauer, die nicht so geduldig sind wie Heinz, können sich zwischenzeitlich im benachbarten «El Laberint» verlieren: Zwar ist der Irrgarten der spanischen Künstlergruppe Itinerània transparent konstruiert, ein Ausweg findet sich aber nur schwer. (af) «Heinz Baut» und «El Laberint», Münsterplatz. Do., 11., bis Sa., 13.8., 18 bis 24 Uhr



David Emanuel singt für Jugendliche auf dem Rathausplatz

Wo das Buskers fast schon aufhört, fängt das Strassenspektakel für Jugendliche erst richtig an: In der oberen Postgasse beim Rathausplatz finden sich zwei Bühnen, die Konzerte, Theater, Tancinlagen und DJ-Sets bieten. Auftreten darf auf den Jugendbühnen nur, wer zwischen 15 und 25 Jahre alt ist. Das Abschlusskonzert des Festivals im Festival gibt der Singer/Songwriter David Emanuel aus Bern. Mit seinen melancholischen Popsongs trifft der 21-Jährige wohl ins Herz mancher Zuhörer. Seine sehr persönlichen Lieder seien eine Art musikalischer Tagebucheinträge, erzählt er: «In meiner Pubertät habe ich in schwierigen Momenten einfach zur Gitarre gegriffen.» Auf den Jugendbühnen tritt David Emanuel mit seiner neu gegründeten Band auf. Genau die richtigen Klänge für junge Leute, um sich ihrem Schwarm etwas anzunähern. (af) Jugendbühnen Buskers Bern, Obere Postgasse (beim Rathausplatz). Fr., 12.8., 18.30 Uhr, und Sa., 13.8., 22.30 Uhr